

einer kurzen, aber herzlichen und ungekünstelten Anrede Abschied, die er, vom Gefühl überwältigt, kaum zu enden vermochte; er trat dann einige Schritte zurück, und ein abermaliger Lusch begleitete den einstimmigen „Lebewohlruf“, der noch lange fortschallte, als der Vorhang schon gefallen war. Wahrhaft rührend war es, zu sehen, wie aller Parteigeist, aller Privat-haß, verstummte, und die Repräsentanten aller Meinungen sich darin vereinigten, den Scheiden den letzten Hohn der Dankbarkeit für ein zehn Jahre langes, rastloses Streben für die Kunst darzubringen. Kein Laut störte die athemlose Ruhe, die gespannte Aufmerksamkeit, womit seine Abschiedsrede aufgenommen wurde, selbst seine größten Widersacher ertheilten ihm das Lob eines tüchtigen, kenntnißreichen und streng-rechtlichen Mannes und Geschäftsführers, und Alle waren einstimmig, daß wir nie einen solchen Theater-Director zurückerhalten werden.

Aufforderung. Den St — r L — in P — fordere ich hiermit öffentlich auf, die ihm am 27. März d. J. auf sein Verlangen, und aus reiner Gefälligkeit von mir vorgestreckten zwei Stück Friedrichsd'or sofort an mich zurückzuzahlen, da Privatmahnungen bis jetzt fruchtlos geblieben sind. Leipzig, den 28. April 1832. Wilhelm Schüßler.

Seltames. Ein Herr Advocat, der meiner Frau dient, will ihr auch zugleich Geld vorgeschossen haben. Ist dieß nöthig, und wie kommt er dazu? Logischer wäre doch wohl der umgekehrte Fall. H —.

* * * Für die am 26. und 28. d. M. Vormittags empfangenen gütigen Zusendungen den freundlichsten Dank, mit der höflichen Bitte um Fortsetzung derselben. W. — kn —.

Zum 29. April.

Zum heutigen, Dir wiederkehrenden Wiegenfeste wünscht Dir Glück Deine Dich nie ver-gessende Freundin
Leipzig, den 29. April 1832. A. W.

(Verspätet.) Vor einigen Wochen starb mein Schwager, der Justizcommissair Herr Wilhelm Theodor Spangenberg in Suhl, in dem Alter von 46 Jahren. Da der Verbliebene viele Freunde und Bekannte in dortiger Stadt und Gegend hatte, so wollte ich dieselben davon in Kenntniß setzen, überzeugt, daß sie mit mir seinen Verlust schmerzlich beklagen werden. Suhl und Würzburg, im Monat März 1832. Johann Paul Ruck, Kaufmann.

Thorzettel vom 28. April.

Grimma'sches Thor. U.

Geftern Abend.
Auf der Dresdner Silpost: Hr. DVA Rath v. Zahn, Hr. Rfm. Dembrowsky, v. hier, und Hr. Rfm. Erdmann, v. Königsberg, in St. Berlin
Vormittag.
Die Dresdner Diligence
Die Dresdner reitende Post
Hr. Hblsg.-Commis Korb, v. Rogasen, und Hr. Hblsm. Rothfugel, v. Mitoslow, bei Bahn.
Hr. Hblsm. David, v. Jaroslaw, bei Elger.
Hrn. Hblsl. Meschorer u. Ventura, v. Brody u. Wien, unbest. u. in Nr. 183.
Hr. Hblsg.-Commis Mieth u. Hr. Rfm. Mieth, v. Dresden, im Hotel de Pöl. u. bei Cinn. Zeisler.
Hr. Hblsg.-Buchhr. Gottée, Hr. Rfm. Gruner u. Dem. Causius, v. hier.
Hrn. Hblsl. Caro u. Stern, v. Breslau u. Rati-bor, unbestimmt.
Hr. Rfm. Levy u. Hrn. Hblsg.-Commis Kristeller,

Levy u. Nathan, v. Wollstein, bei Ruppert u. in Nr. 508.
Hr. Borajpsky, Hrn. Lieut. Wefolowsky u. v. Bro-necki, a. D., Hr. v. Piotrowsky u. Hr. Lieut. v. Gotensky, v. Winsk, Krakau, Warschau und a. d. Ukraine, unbest.
Hr. Hblsgsch. Kadisch u. Hrn. Rm. Seibis, Cha-riner, Ephraim u. Gabisch, v. Lissa, im Krebs, bei Kenthol, Whiolo, im r. Adler u. Karpfen.
Hr. Schaffner, Macher und Hrn. Hblsl. Fabisch, Schnall u. Wiberfeld, v. Lissa, bei Kabe u. un-b. Dem. Palazzeff, Postfängerin von Dresden, im Blumenberge.
Hrn. Hblsl. Mayer, Goldblum u. Sandez, v. Kra-kau, unbestimmt.
Hr. Conduct. Müller, v. Dresden, unbest.
Hr. Vacc. Walz, von hier.
Hr. Fabr. Liebig, v. Christianstadt, in St. Berlin.
Nachmittag.
Frau D. Küstner, v. Breslau, in Reichels Garten 2